



DER GEBERTBRIEF

mit der Indikator-Strategie zum Börsenerfolg

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute kommen wir zu einem Thema, das mir Sorgen bereitet: China. Ich habe in den letzten Briefen bereits angesprochen, dass der Immobilienabsatz in China rückläufig ist, wie die erste Grafik zeigt. Es werden dort nur noch halb so viele Wohnungen verkauft wie Anfang 2021. Die Kreditvergabe geht dort zurück und die Anleiherendite chinesischer Anleihen ist im Laufe des letzten Jahres von 2,7 Prozent auf 1,6 Prozent gesunken, ein Anzeichen dafür, dass sich die Wirtschaft abschwächt. In der zweiten Grafik sehen wir die Einzelhandelsumsätze in China, die von ihrem früheren Trend abgewichen sind und mittlerweile beinahe stagnieren.

China könnte die USA und Deutschland mit runterziehen

Nun könnte man meinen, was uns das angeht, wenn in China die Wirtschaft stottert. Doch dazu habe ich

Inhaltsverzeichnis

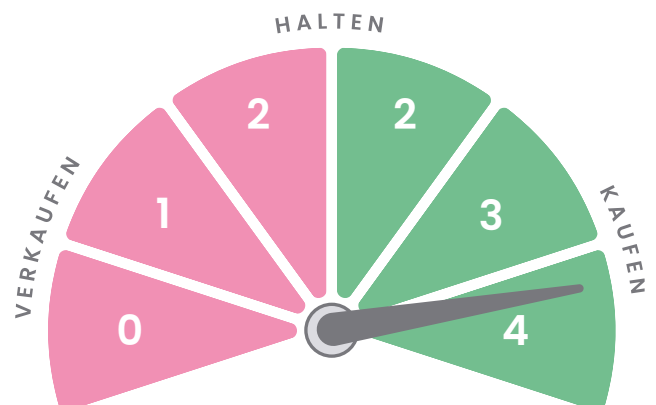
Marktbericht + Börsenindikator	1
• China könnte die USA und Deutschland mit runterziehen	
• Neuausrichtung des Musterdepots	
• Eine Anleihe?	
Musterdepot	4
• Start ins neue Jahr geglückt – Depotumbau schreitet voran	
Depotwerte im Check	6
Indikatoren	8
Impressum	9
Kurzfristanalyse	12
Anleihen, Gold und Rohstoffe	13

Börsenindikator

Inflation	1
Zins	1
Dollar	1
Jahreszeit	1

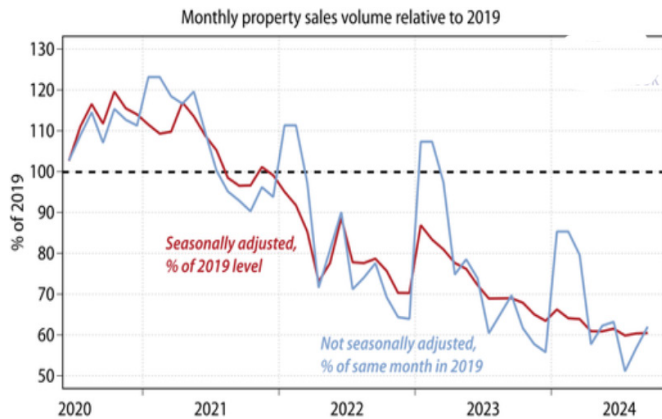
Börsenindikator 4 = Kaufen

Ergibt die Summe drei oder vier Punkte, ist dies als Kaufsignal zu werten, null oder eins bedeuten ein Verkaufssignal. Zwei Punkte sind neutral und ändern das zuletzt erschienene Signal nicht. Berechnet wird immer montags.



MARKTBERICHT

Der Immobilienmarkt schwächelt



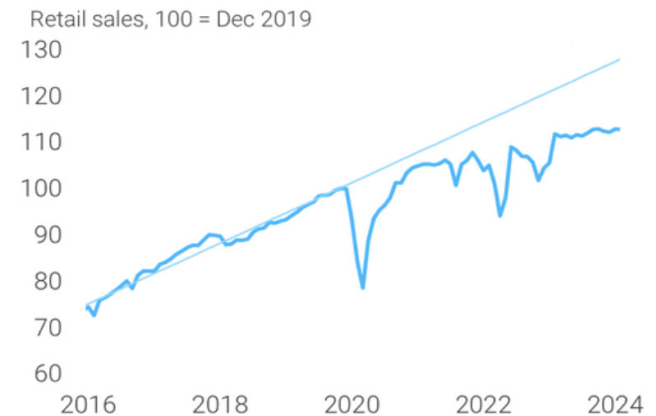
Das Handelsvolumen mit Wohnungen hat sich in China seit dem Jahr 2021 halbiert.

einmal in der dritten Grafik den sogenannten China-Kreditimpuls, die Änderungsrate der Wachstumsrate der Kreditvergabe, also die zweite Ableitung des Kreditvolumens nach der Zeit, zwölf Monate nach rechts in die Zukunft verschoben über den ISM Manufacturing gelegt. Wir sehen in diesen beiden Linien, der einen und der anderen zeitversetzten, eine einigermaßen vorhandene Parallelität. Der Kreditimpuls in China läuft gewissermaßen dem ISM Manufacturing, der eine Maßzahl für die Wirtschaftstätigkeit in den USA darstellt und nach dem wir uns mit unseren Anlageentscheidungen richten, zwölf Monate voraus. Bei aller Zurückhaltung, die wir diesem Zusammenhang entgegenbringen müssen, sollten wir jedoch die Möglichkeit in Erwägung ziehen, dass der große Wirtschaftsaufschwung in den USA ausbleibt, Trump hin oder her.

Neuausrichtung des Musterdepots

Dies würde dazu führen, dass nicht mehr unbedingt die konjunktursensiblen Aktien Favoriten sein sollten, sondern defensive, konjunkturunsensible Aktien ins Spiel kommen könnten. Dafür wäre es kein so ungünstiger Zeitpunkt, denn die Trump-Euphorie und die Hoffnung auf ein baldiges großes US-Wirtschaftswachstum ließen die Anleiherendite in den USA deutlich ansteigen, von 3,6 Prozent im August auf mittler-

Die Einzelhandelsumsätze stagnieren fast



Die Wachstumsrate im Einzelhandel hat sich abgeschwächt.

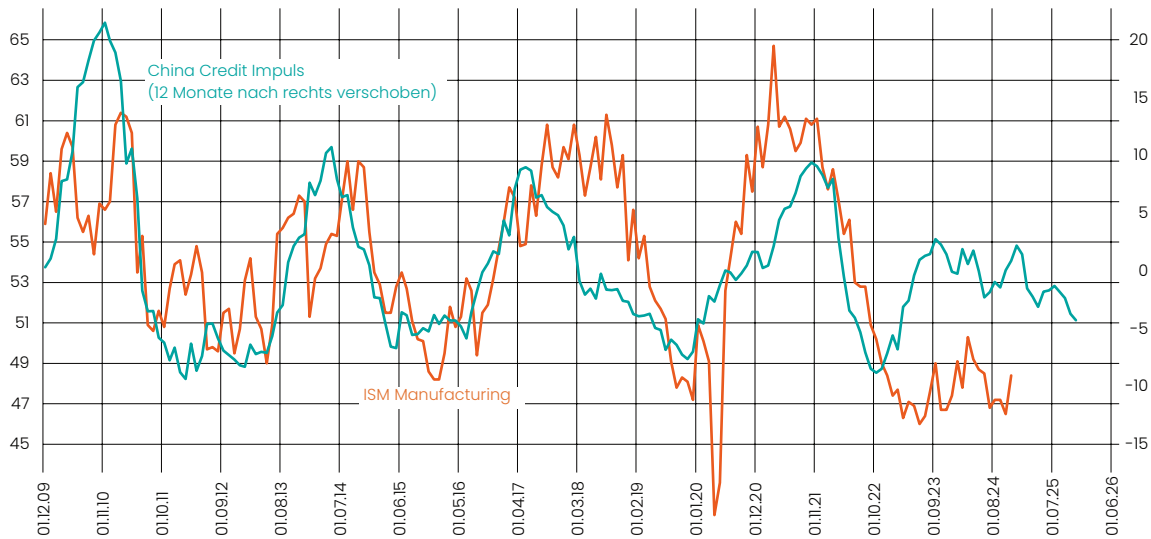
weile 4,6 Prozent. Dies drückte einige interessante konjunkturunsensible Aktien, da diese sehr zinsensibel reagieren. Die Nestlé-Aktie, die ich mittlerweile für sehr attraktiv halte und in unser Depot kommen könnte, kam dadurch zusätzlich unter Druck. Auch RWE, die unter die Räder gekommen ist, würde bei einer sich doch nicht beschleunigenden US-Wirtschaft und damit einem sinkenden Zinsniveau wieder attraktiver erscheinen, ebenso wie L'Oréal.

Eine Anleihe?

Ganz aggressiv auf dieses Szenario könnte man mit dem Kauf einer 100-jährigen Anleihe der Republik Österreich setzen. Durch die lange Laufzeit besitzt sie einen großen Hebel und ein Sinken des Zinses hier bei uns würde den Kurs deutlich nach oben befördern. Diese Anleihe ist mittlerweile von 260 Euro im Jahr 2021 auf 74 Euro zurückgekommen. Die laufende Verzinsung beträgt nun 2,8 Prozent. Ich würde es tun – kurzfristig auf ein zwei bis drei Monate Sicht nehme ich sogar an, dass sie große Kurschancen hätte –, aber es könnte sein, dass wir im zweiten Halbjahr wieder mit einer hartnäckigen Inflation zu tun bekommen könnten, auf die ich im nächsten Brief eingehen werde, bei der diese Anleihe dann keine sinnvolle Investition wäre. Also: auf drei Monate Sicht sehr interessant, auf zwei Jahre Sicht weniger. Aber,

MARKTBERICHT

Die Veränderung der Wachstumsrate der Kreditvergabe in China beeinflusst die amerikanische Konjunktur



Der US-Einkaufsmanagerindex im verarbeitenden Gewerbe ISM Manufacturing folgt dem „Kreditimpuls“ in China mit zwölf Monaten Verspätung.

das Feld ist weit, aus dem wir Aktien, die durch die gestiegene US-Anleiherendite mittlerweile unter Druck geraten sind, aber langfristig Gewinn versprechen, auswählen können.

Herzlichst Ihr

Thomas Gebert

Thomas Gebert

PS: Ich wünsche Ihnen ein frohes, gesundes, glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

MUSTERDEPOT

Aktien	WKN	Anzahl	Kaufdatum	Kaufkurs	Aktuell	Wert	Performance	Gewichtung
Adidas	A1EWWW	15	24.05.22	171,90 €	239,80 €	3.597,00 €	+39 %	5 %
Airbus	938914	18	23.04.24	163,58 €	159,00 €	2.862,00 €	-3 %	4 %
Allianz	840400	12	15.03.22	208,45 €	296,90 €	3.562,80 €	+42 %	5 %

Depotwert	58.204,98 €	80 %
Bar	14.771,42 €	20 %
Gesamtwert	72.976,40 €	100 %
Performance seit Auflegung am 13.04.2015	+143,3 %	
seit 01.01.2025	+1,4 %	

Startkapital: 30.000 Euro

Transaktion	Unternehmen	WKN	Stückzahl	Kurs	Transaktionskosten	Performance	Datum

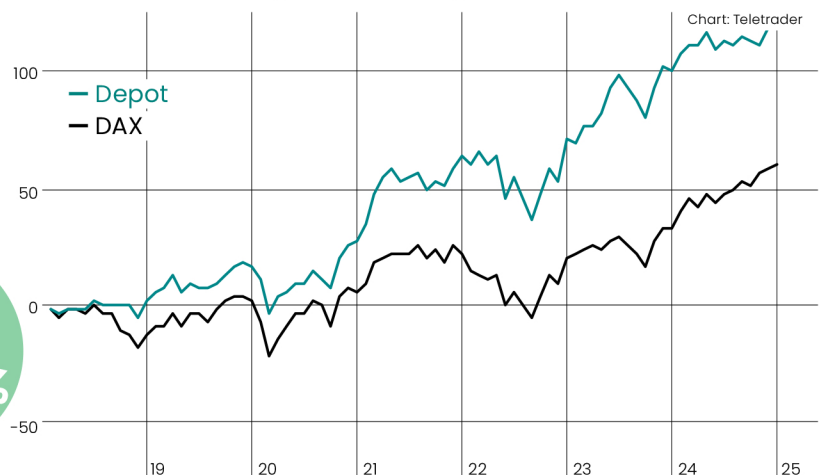
Start ins neue Jahr ge glückt – Depotumbau schreitet voran

Das neue Jahr 2025 startet mit einem leichten Aufatmen nach der Konsolidierung Ende letzten Jahres. Unser Depot kann durch die Aktienauswahl mit 1,4 Prozent stärker steigen als der DAX mit 0,9 Prozent.

Wir bauen unser Depot nun wie angekündigt weiter um und verkaufen in einem ersten Schritt die Aktie der beiden Autobauer Mercedes Benz und Renault.

seit Auflegung
+143,3%

Depotentwicklung seit Anfang 2018 in Prozent



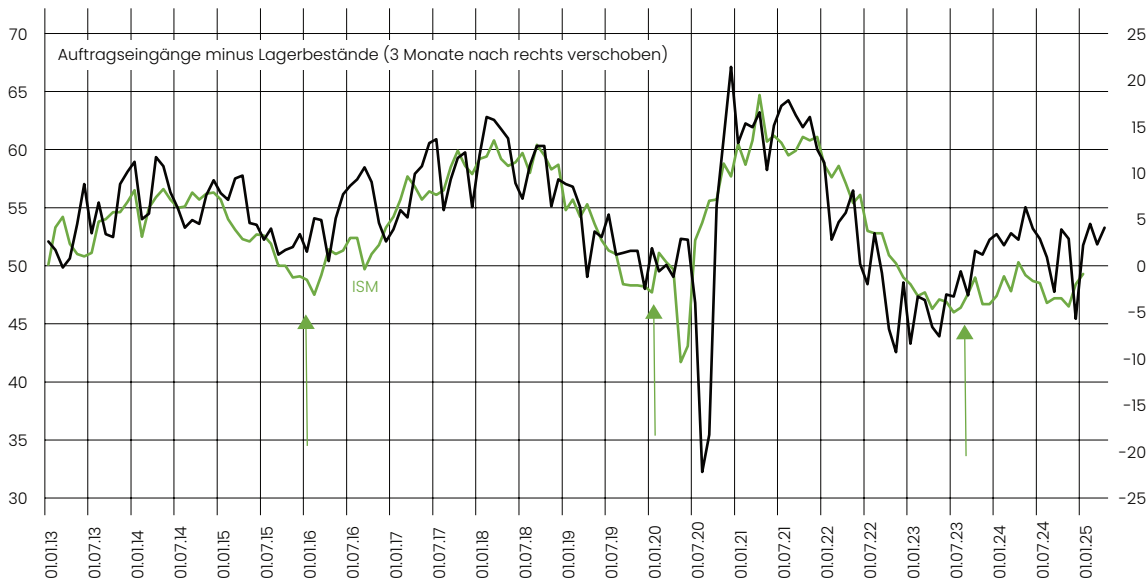
INDIKATOREN

Aktuell

Der Monatsanfang ist da, das heißt, es ist Zeit für den neuen ISM Manufacturing, der aktuell über den Stand der US-Wirtschaftstätigkeit berichtet. Das Bruttoinlandsprodukt erscheint nur alle drei Monate und erst einen Monat nach Beendigung des Quartals. Für Börsenprognosen ist es deshalb ziemlich ungeeignet. Dieser US-Einkaufsmanagerindex verbesserte sich im Dezember zwar auf 49,3, was mit einem Wert von unter 50 immer noch eine Kontraktion anzeigt, aber mir macht mittlerweile etwas anderes Sorgen. Trotz der Senkung des US-Tagesgeldsatzes durch die amerika-

nische Notenbank ist der Langfristzins, also die Rendite einer US-Staatsanleihe, seit Oktober von 3,6 Prozent auf 4,6 Prozent angestiegen. Der Grund dafür liegt in den angedrohten Zöllen, die vermutlich die Inflation anheizen werden. Dieser Zins von 4,6 Prozent könnte die US-Wirtschaft lähmen. Nicht zuletzt wegen dieses Zinsanstieges am langen Ende bin ich für die ersten Monate des Jahres für den DAX etwas skeptisch. Deshalb wollen wir ja auch unser Musterdepot etwas defensiver ausrichten. Den ersten Schritt haben wir mit dem Kauf von etwas Gold bereits getan.

Der aktuelle Stand des ISM Manufacturing



Der ISM Manufacturing und die Differenz aus den Unterkategorien Auftragseingänge minus Lagerbestände drei Monate nach rechts verschoben.

INDIKATOREN

Momentum

Von VW abgesehen – die Aktie profitierte von der Einigung der Gewerkschaft mit dem Management –, fielen fast alle Momentum-Werte zurück, nur die von Beiersdorf und E.on blieben etwa gleich. Der inzwischen hohe Zins am langen Ende, der die konjunkturonsensiblen Aktien bereits gedrückt hat, scheint mittlerweile die Konjunkturaussichten einzutrüben, was sich in einer nachlassenden Kursdynamik der konjunktursensiblen Aktien manifestieren könnte. Wenn sich dieses Szena-

rio bewahrheitet, dass wegen der angedrohten Zölle die Anleiherendite gestiegen ist und dieser höhere Zins die US-Konjunktur dämpft – der US-Homebuilding Index fiel bereits um 20 Prozent zurück –, käme die Zeit der konjunkturonsensiblen Aktien wie Nestlé, RWE oder L'Oréal, die wegen des gestiegenen Langfristzins unter Druck geraten sind und günstig zu haben sind. Schwächt sich die Konjunktur dann ab, sinkt die Anleiherendite wieder und diese Aktien könnten parallel zu den Anleihkursen wieder steigen.

Konjunktursensible Investments

	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Kupfer		8.880,10 \$	-0,8%
DAX		19.927	+0,5%
Siemens	723610	187,48 €	+3,2%
BASF	BASF11	42,02 €	+0,8%
Volkswagen	766403	86,47 €	+11,0%
Airbus	938914	158,85 €	+5,2%

Konjunkturonsensible Investments

	WKN	aktueller Kurs	Momentum
Gold		2.652,11 \$	-0,5%
AIZNDR		78,01 €	-4,43%
Beiersdorf	520000	123,83 €	-0,1%
E.on	ENAG99	11,48 €	-7,2%
Henkel	604843	82,48 €	+3,4%
Dt. Telekom	555750	29,40 €	-4,7%

IMPRESSUM

Herausgeber und Aboverwaltung:
 Börsenmedien AG
 Am Eulenhof 14 · 95326 Kulmbach
 Tel. 09221 / 9051 – 110
 Kundenservice@boersenmedien.de

Vorstand: Bernd Förtsch
 Aufsichtsratsvorsitzende: Michaela Förtsch

Erscheinungsweise: Sie erhalten im Rahmen Ihres Abonnements eine wöchentliche Ausgabe sowie unregelmäßig Eilmeldungen bei dringendem Handlungsbedarf.

Verantwortliche Redakteure (i.S.d.P.):
 Thomas Gebert, Stefan Sommer
 Grafik, Layout, Satz:
 Börsenmedien AG
 Lektorat: Sebastian Politz

Urheberrecht
 Alle Rechte vorbehalten. Sämtliche Inhalte dieser Ausgabe dürfen nur für private Zwecke genutzt werden, eine Weitergabe an Dritte ist grundsätzlich untersagt. Die Verwendung der Inhalte zu anderen als privaten Zwecken bedarf der vorherigen Zustimmung der Börsenmedien AG.

Allgemeiner Hinweis
 Wir machen Sie vorsorglich darauf aufmerksam, dass die in unseren Produkten enthaltenen Finanzanalysen und Empfehlungen zu einzelnen Finanzinstrumenten eine individuelle Anlageberatung durch Ihren Anlageberater oder Vermögensberater nicht ersetzen können. Unsere Analysen und Empfehlungen richten sich an alle in ihrem Anlageverhalten

sehr unterschiedlichen Abonnenten und Leser und berücksichtigen damit in keiner Weise persönliche Anlagesituationen. Den Artikeln, Empfehlungen, Charts und Tabellen liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für zuverlässig hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann die Redaktion jedoch nicht übernehmen. Jeder Haftungsanspruch, insbesondere für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung resultieren, muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risikohinweis
 Jedes Finanzinstrument ist mit Risiken behaftet. Im schlimmsten Fall droht ein Totalverlust. Alle Angaben stammen aus Quellen, welche die Redaktion für vertrauenswürdig hält, ohne

eine Garantie für die Richtigkeit übernehmen zu können. Die redaktionellen Inhalte stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Finanzinstruments dar, sondern geben lediglich die Meinung der Redaktion wieder.

LESERSERVICE

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, können Sie uns eine E-Mail an team@gebertbrief.de senden.

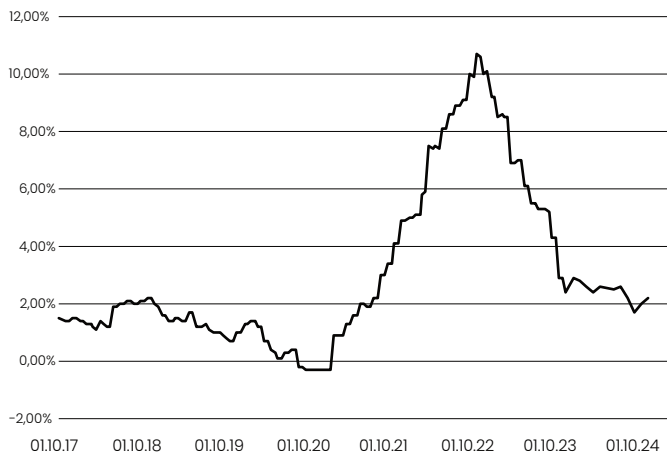
INDIKATOREN

Börsenindikator

Die Langfristaussichten sind gut. Der europäische Kurzfristzins, der Hauptrefinanzierungssatz der EZB, ist zuletzt gesenkt worden, die Inflationsrate ist niedriger als vor einem Jahr, der Dollar höher und die Jahreszeit erscheint statistisch günstig. Damit sind die vier wichtigsten Einflussfaktoren für die weitere Aktienkurs-

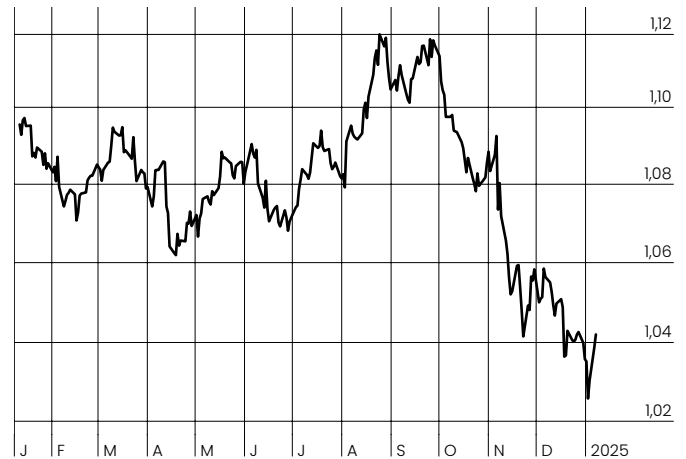
entwicklung positiv zu bewerten. Deshalb bin ich auch sehr zuversichtlich, dass wir am Jahresende höhere Aktienkurse als heute sehen werden. Nur bis dahin könnten wir ein oder zwei kleine Dellen erleben und auch die Favoriten könnten sich im Laufe der Zeit ändern.

Inflation Euroraum



Eurokurs in US-Dollar

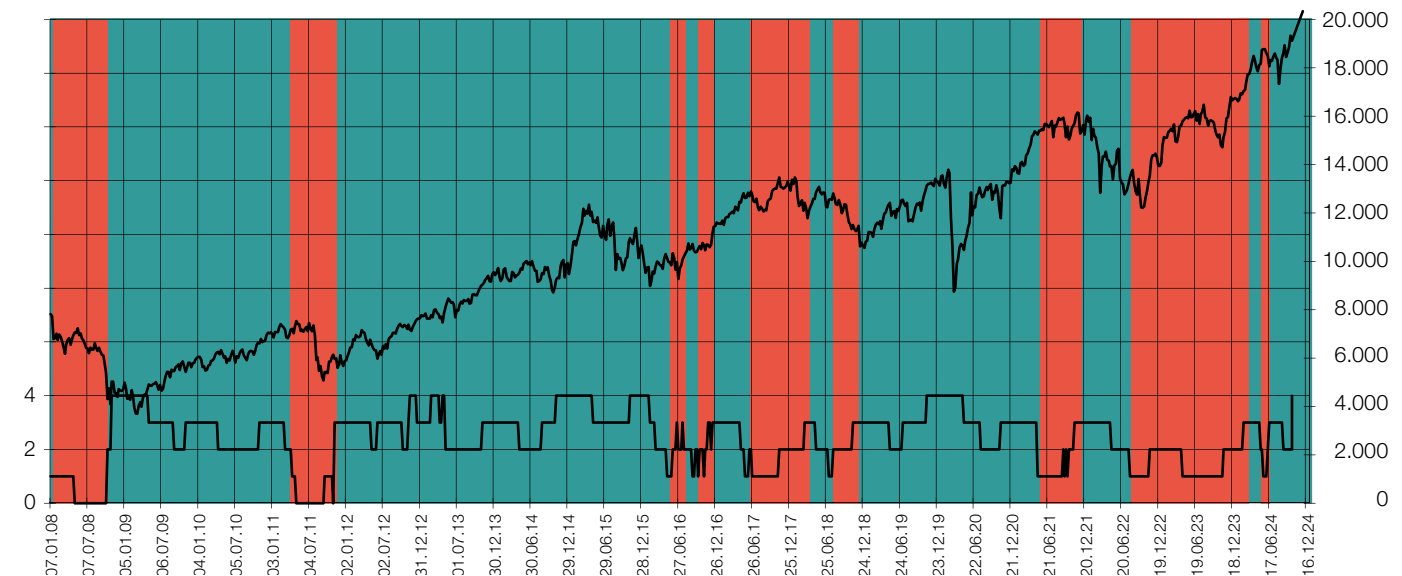
Chart: Teletrader



Die Phasen des Börsenindikators

Indikator in Punkten

DAX in Punkten



Oben der DAX auf der rechten Skala und unten die Indikatorlinie auf der linken Skala. 3 oder 4 bedeuten ein Kaufsignal, 0 oder 1 ein Verkaufssignal und 2 ändert das letzte Signal nicht. Aktuell zeigt der Indikator 4 = Kaufen an.

INDIKATOREN

Börsenindikator-Zertifikat

Das Börsenindikator-Zertifikat kombiniert zwei erfolgreiche Strategien: den Börsenindikator und das Prinzip der Relativen Stärke. Es investiert in Grünphasen des Börsenindikators in die zehn besten Aktien

der Relative-Stärke-Liste der 100 umsatzstärksten deutschen Aktien. Statistisch hat sich gezeigt, dass die Aktien, die sich in den letzten Monaten positiv entwickelt haben, eine höhere Wahrscheinlichkeit besitzen, auch weiterhin erfreulich abzuschneiden.

Name	Produkt	Typ	Hebel	WKN	K.-o.-Schwelle

So investiert der Börsenindikator-Index

Börsenindikator grün ► Investition in die zehn stärksten Aktien aus den 100 größten deutschen Unternehmen.

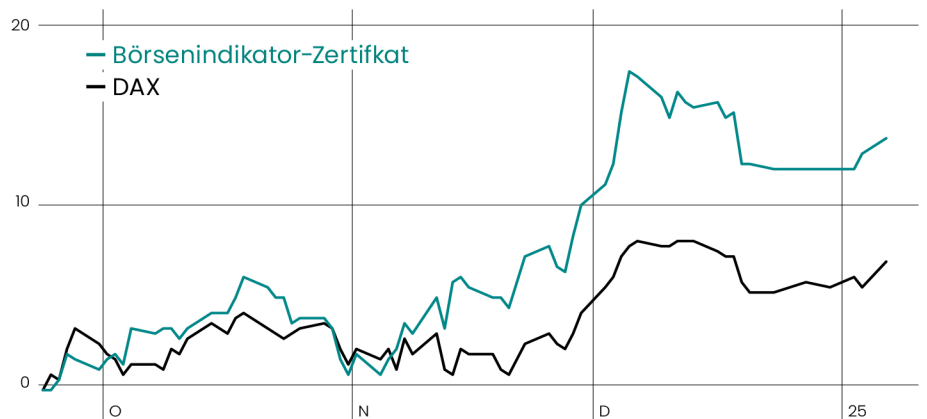
Börsenindikator rot ► Investition in DAX-Short (20 %), Gold (20 %) und Bund-Future (20 %), Rest Cashposition.

Es gibt das Zertifikat in verschiedenen Ausgestaltungen: als Mini Long mit verschiedenen K.-o.-Schwellen und damit verschiedenen Hebeln und als direktes Partizipations-Zertifikat 1:1. Bei einem der Mini-Long-Zertifikate (MF04W6) wird im Handel kein Briefkurs mehr angezeigt, es kann also nicht mehr gekauft, sondern nur verkauft werden. Der Grund dafür ist, dass die K.-o.-Schwelle ins Minus gerutscht ist. Das ist bei Morgan Stanley nicht vorgesehen. Der Rutsch ins Minus kam durch Dividendenzahlungen der im Zertifikat enthaltenen Aktien zustande, die senken die K.-o.-Schwelle.

Im Moment ist das Zertifikat in folgenden zehn Aktien investiert:



Börsenindikator-Zertifikat DA0AB1 gegen den DAX



KURZFRISTANALYSE

Im Wesentlichen lief der DAX seitwärts. Viel können wir in die drei Börsentage der letzten Woche nicht hineingeheimnissen. Nach dem großen Fenster nach unten vor drei Wochen (1) konnte sich der DAX bisher nicht richtig erholen, ein eher etwas schlechtes Zeichen. Ich habe mal die jüngste Vergangenheit des DAX nachgeblättert. Nach einem so großen Fenster nach unten folgte nur selten schon bald eine Aufwärtsbewegung. Also trotz der grünen Kerzen in der letzten (3) und vorletzten Woche (2) sollte der DAX eine leicht negative Tendenz erleben. Hinzu kommt, dass das letzte kurzfristige zyklische Tief nun 23 Tage her ist, sodass wir auf ein erneutes zyklisches Tief in den nächsten Tagen zusteuern könnten. In den USA traten drei große rote Kerzen hintereinander auf, (1), (2) und (3), die „Three Crows“, die eine Fortsetzung des Abwärtstrends signalisieren. Nach den drei Krä-

Der DAX in der Candlestick-Chartdarstellung



hen erschien am Freitag zwar wieder eine grüne Kerze und vermittelte den Anschein, dass alles ausgestanden sei, doch dem kurzfristigen Frieden würde ich nicht wirklich trauen.

Der S&P 500 in der Candlestick-Chartdarstellung



Die aktuelle Phase des 16-Wochen-Rhythmus

Woche	1	2	3	4	5	6	7	8
Strategie	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	neutral	negativ
Woche	9	10	11	12	13	14	15	16
Strategie	neutral	neutral	negativ	neutral	positiv	positiv	positiv	negativ

ANLEIHEN, GOLD UND ROHSTOFFE

Kurs der US-Staatsanleihe A1ZNR



Die Entwicklung des Goldpreises



Vom kurzfristigen, etwa 30-börsentägigen Börsentakt (r), (s), (t), (u), (v) her sieht es so aus, als ob eine neue positive Phase begonnen hätte und der Anleihekurs zunächst steigen könnte. Doch ganz traue ich dieser Ansicht nicht. Am 3. Januar erschien ein X-Post von Marc Andreessen mit einem Chart des zeitlichen Verlaufs der Importzölle in den USA mit dem Kommentar, dass die Zeit von 1870 bis 1914 (in der der Einfuhrzoll bei über 50 Prozent lag) die fruchtbarste für die US-Wirtschaft gewesen sei, worauf Donald Trump antwortete: „The Tariffs, and Tariffs alone, created this vast wealth for our Country“ und weiter: „Tariffs will pay off our debt“. Das geht schon rein rechnerisch nicht. Aber der Versuch würde zu Inflation führen und die Aussicht auf diese Zölle wird die Anleiherendite weiter ansteigen lassen und die Anleihekurse damit sinken lassen. Da hängt ein Damoklesschwert über der Wirtschafts- und Börsenentwicklung in den USA und damit auch über uns. Die höhere Anleiherendite würde dann die US-Wirtschaft abwürgen. Ich hoffe, dass die Zölle in der hohen Form nicht kommen werden, aber wir müssen uns auch auf diesen Fall vorbereiten. Der Goldpreis sollte sich nach dem Tief (v) in einer positiven Phase befinden. Wie der Goldpreis auf höhere Zölle reagieren würde, müssen wir in einem der nächsten Briefe näher untersuchen.

risch nicht. Aber der Versuch würde zu Inflation führen und die Aussicht auf diese Zölle wird die Anleiherendite weiter ansteigen lassen und die Anleihekurse damit sinken lassen. Da hängt ein Damoklesschwert über der Wirtschafts- und Börsenentwicklung in den USA und damit auch über uns. Die höhere Anleiherendite würde dann die US-Wirtschaft abwürgen. Ich hoffe, dass die Zölle in der hohen Form nicht kommen werden, aber wir müssen uns auch auf diesen Fall vorbereiten. Der Goldpreis sollte sich nach dem Tief (v) in einer positiven Phase befinden. Wie der Goldpreis auf höhere Zölle reagieren würde, müssen wir in einem der nächsten Briefe näher untersuchen.

DAX, Gold und Anleihe

